

werden müssen im ersten Jahr der Rücklagenbildung daher die Funktion des Wirtschaftsguts sowie voraussichtliche Anschaffungs- und Herstellungskosten.

INTERVIEW

Schlafstörungen bei Kindern



Durch verbesserte Schlafhygiene kann Kindern mit Schlafstörungen geholfen werden, sagt Professor Gerd Lehmkühl. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Pflege kein Staatsziel

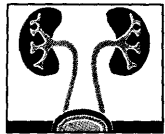
Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat sich gegen eine Änderung der Verfassung ausgesprochen. **2,7**

Strukturierte Brustkrebstherapie

In NRW wird ein Kompetenzzentrum aufgebaut, um die Versorgung von Brustkrebs-Patientinnen zu verbessern. **7**

MEDIZIN

Serie: Harninkontinenz Folge 4



Etwa jeder dritte über 80 Jahre leidet an einer Harninkontinenz. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. **9**

Skalen zum Schmerzmessen

Bei der richtigen Einschätzung von Schmerzen helfen Schmerzskaleten. **11**

WIRTSCHAFT

Gesundheitssystem raubt Schlaf

Auch die selbsternannten Reformatoren haben keine neuen Ideen, meint unser Kolumnist Ironius. **13**

PANORAMA

Jogging gegen Mobbing

51 031 Läufer waren beim 10. JP Morgan Chase-Lauf dabei, darunter auch ein Team der „Ärzte Zeitung“. **16**

ÄRZTE ZEITUNG

Leser-Service: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506177
Verlag: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506123
Redaktion: Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)58870
Internet: E-mail: info@aer- Web: www.aer- Paßwort: arzto

ZB MED

Minimalvorgaben des Koordinierungsausschusses aufbessern und unseren medizinischen Sachverstand einbringen“, verspricht Spies, der auch Mitglied im KBV-Vorstand ist.

Von den bisherigen Anforderungen an die Behandlungsprogramme für Diabetes- und Brustkrebspatienten hält Spies nicht viel. Der KV-Vorsitzende: „Die Leitlinien zu Brustkrebs zum Beispiel halte ich für viel zu sehr psycho-sozial ausgelegt.“

Den hessischen Vertragsärzten rät Spies, sich nicht an den DMP der AOK zu beteiligen: „Wir fordern die Ärzte auf, den Schalmei-

gibt's auch dort massive Kritik vor allem von Fachärzten.

Der Streit zwischen Fachgesellschaften und Politik um das inhaltliche Profil der DMP ist unterdessen noch nicht beigelegt. Verärgerung gibt es über die momentan unklare Situation, was ab 1. Juli tatsächlich auf Ärzte und Patienten zukommt. Vor allem Diabetologen befürchten, daß die Wissenschaftsgesellschaften offenbar kalt gestellt werden sollen. Den Betroffenen werde etwas Schlechtes übergestülpt, heißt es. Von einem Angriff auf die diabetologische Schwerpunktpraxen ist die Rede, wie aus internen Protokollen hervorgeht. **Siehe auch Seite 8**

Vergreist Ostdeutschland?

Prognos-Studie zeigt Folgen für die Sozialsysteme

BERLIN (eb). Die Alterung der Gesellschaft bringt die Sozialversicherungen schon in den nächsten zwei Dekaden stark unter Druck. Das geht aus dem neuen „Deutschland-Report 2002 - 2020“ des Prognos-Instituts hervor. Nach den Vorhersagen der Wissenschaftler werden bis 2020 etwa 1,2

Millionen Menschen aus Ostdeutschland in die alten Bundesländer abwandern. Dies verändert die Altersstruktur im Osten gravierend. Da die Gesellschaft auch insgesamt altert, drohen der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung künftig weitere Beitragssatzerhöhungen. **Siehe Seite 3**

Schlafstörungen – erstmals

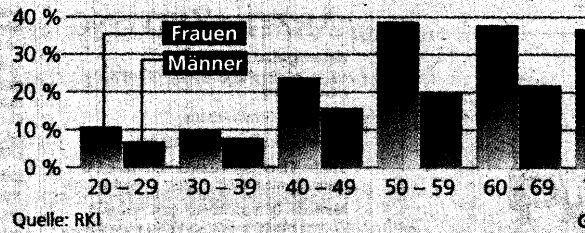
Durch gründliche Anamnese lassen sich die Ursachen von nicht erholsamem Schlaf

BERLIN (mut). Nicht die Dauer, sondern die Qualität des Schlafes ist entscheidend. Darauf machen heute Schlafforscher, Krankenkassen und Arzneimittelunternehmen beim Tag des Schlafes aufmerksam – unter anderem mit neuen Leitlinien zur Versorgung von Schlafgestörten.

Etwa elf Prozent der Deutschen erleben ihren Schlaf häufig oder ständig als nicht erholsam. Sie sind dadurch tagsüber in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt, berichtet die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM). Zur Versorgung von Patienten mit nicht erholsamem Schlaf hat die DGSM jetzt erstmals Leitlinien veröffentlicht. Bei starken Hyper- oder Insomnien wird dabei zunächst gefragt, ob die Patienten an einer primären Schlafstörung oder an einer sekundären Schlafstörung leiden. In der primären Schlafstörung spielen die Rhythmusstörungen eine zentrale Rolle. In der sekundären Schlafstörung sind die Ursachen vielfältig. In der primären Schlafstörung sind die Ursachen vielfältig. In der sekundären Schlafstörung sind die Ursachen vielfältig.

Viele Frauen über 50 Jahre schlafen

Häufigkeit von mäßiger bis starker Schlaflosigkeit bei Männern und Frauen



Schlafstörungen haben Frauen deutlich häufiger als Männer

Bei starken Hyper- oder Insomnien wird dabei zunächst gefragt, ob die Patienten an einer primären Schlafstörung oder an einer sekundären Schlafstörung leiden. In der primären Schlafstörung spielen die Rhythmusstörungen eine zentrale Rolle. In der sekundären Schlafstörung sind die Ursachen vielfältig. In der primären Schlafstörung sind die Ursachen vielfältig. In der sekundären Schlafstörung sind die Ursachen vielfältig.



Hospi

Schauspieler Friedrich Kluge werden

Teleme eingefo

BERLIN (rv/cl) gezielten Einsatz von Telemedizin im Gesundheitswesen wird gefordert. Die Gesundheitskonferenz jetzt in Berlin hat konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. Die Telemedizin soll in der ambulanten Versorgung eingesetzt werden. Die Telemedizin soll in der ambulanten Versorgung eingesetzt werden. Die Telemedizin soll in der ambulanten Versorgung eingesetzt werden.